

## Ehemaliges Elternhaus Wilhelm Amsler (AK 88) «Schreiner Grossen» im Unterdorf

Dieses Haus wurde 1974 bei der Erweiterung der Hauptstrasse abgebrochen. Es bestand aus zwei Hausteilen, die sich auffallend voneinander unterschieden. Es war das Elternhaus meines Vaters, Wilhelm Amsler (1920-1988). Das gegenüberliegende Gebäude am linken unteren Bildrand ist das Gasthaus zur Post.



*Bild: Aufnahme von Hugo Kopp um ca 1955 (Quelle: Schweizerische Nationalbibliothek)*

Zur Hauptstrasse präsentierte sich eine mächtige 3-stöckige Fassade, ein neues und herrschaftlich anmutendes Haus. Der hintere Teil des Gebäudes stammte jedoch aus dem 18. Jahrhundert. Rückseitig angebaut war ein einfaches Bauernhaus mit Scheune und Schweinestall. Die vom Rauch schwarze Küche war gegen oben offen, eine für ein Hochstudhaus typische Rauchküche, in der auf offenem Feuer gekocht wurde.

Ursprünglich gehörte das Haus Johannes Trinkler, er wurde erwähnt in einer Hausteilung von 1764. Seitdem hatten die beiden Hausteile unterschiedliche Besitzer. Es könnte ursprünglich ein Doppelwohnhaus mit dazwischenliegendem Wirtschaftsteil gewesen sein. Das Haus erfuhr mehrere Umbauten.

Der herrschaftliche Hausteil aus dem Jahr 1849 soll vom selben Architekt erbaut worden sein, der 1863 das Haus von Hans Pfister-Brändli, „Ursi-Hans“, erbaut hatte (siehe Hauptstrasse 39 – "Ursi").

Im Lagerbuch von 1809 wird das Haus beschrieben als „*einstöckiges hölzernes mit Stroh gedecktes Haus, mit Scheune*“. Anteil A gehört dem Schuster Heinrich Heuberger mit einem Schätzwert von

400 Franken. Anteil B gehört Heinrich Pfister, Schätzwert betrug 200 Franken. 1816 änderten sich die Besitzverhältnisse gemäss Lagerbuch. Diese Handänderungen erfolgten durch Versteigerungen, die in den Bözer Fertigungsprotokollen festgehalten wurden.

Im November 1814 versteigert Heinrich Heuberger sein Hab und Gut. Hans Jakob Trinkler, "Gritlis", handelte als Vormund von Elisabeth Trinkler, Ehefrau von Johannes Trinkler, und ersteigerte für sie den Anteil A für 450 Gulden. Auch Anteil B wurde versteigert. Hier handelte Heinrich Büchli als Vormund von Heinrich Pfister's Kindern Heinrich und Maria. Der Käufer war Kaspar Kehrer, der Maurer, er erwarb seinen Hausteil für 236 Gulden.

Bei beiden Steigerungen wurde ein „Hausbrief“ von Johannes Trinkler vom 10. Mai 1764 erwähnt, in dem eine Hausteilung festgehalten wurde: *„eine Kammer hinten im Tenn und den daneben befindlichen Gang wodurch die Hausbesitzer gehen und ihr Vieh hinten aus in die Bühlstrasse führen dürfen...“*. Das Haus stammte also ursprünglich aus dem 18. Jahrhundert, der „hintere“ Teil gegen die Bühlstrasse blieb erhalten und der „vordere“ Teil wurde 1849 neu erbaut.

1849 erwarb Doktor Gottlieb Märki aus Aarau den Anteil A an einer Steigerung vom 10.2.1849. Verkäufer war *«Jakob Trinkler, Gritlis, als Vormund des Jakob Trinkler Schmidlis sel. zwei Knaben...»*.

Derselbe Gottlieb Märki konnte 1852 auch den Anteil B von Kaspar Kehrer erwerben. Doch nur zwei Jahre später machte er Konkurs und wurde vergeltstagt!

Gottlieb Märki's Geltstagsprotokoll von 1854 besagt unter anderem: *„...das vom Cridar im Jahre 1849 neue erbaute unten im Dorfe Bözen auf der linken Seite der Landstrasse von Basel nach Zürich stehende Wohnhaus mit Scheune und Stall ist im Brandassekuranz Cadaster zu Bözen unter Nr. 35a eingeschrieben und um Fr. 2200.- geschätzt...“*

Ab 1856 wurde Heinrich Amsler der neue Besitzer des hinteren Hausteils B. Der Schreiner Heinrich Amsler hatte schwierige Jahre hinter sich. Nachdem er um 1845 viel Land gekauft hatte, kam er in finanzielle Schwierigkeiten und wurde im Mai 1849 vergantet. Er verlor seinen Hausanteil im Gazenhaus und war gezwungen, mit seiner Frau und acht Kindern in eine enge Wohnung im Hinterdorf zu ziehen, wo er ein Haus mit siebzehn weiteren Personen teilen musste. Gemäss der Volkszählung von 1850 wohnten damals 27 Personen im gleichen Haus!

Doch er konnte sich bereits nach wenigen Jahren rehabilitieren, erhielt seine Ehre und das Stimmrecht zurück. Am 24. Mai 1856 erwarb Heinrich Amsler, Schreiner, den hinteren Hausanteil B für Fr. 1170.- Der Verkäufer war Jakob Wasmer, Pintenwirt von Brugg. Dieser wiederum hatte den Hausanteil zwei Jahre zuvor erstanden anlässlich des Geltstages von Dr. Märki im Mai 1854.

Im Lagerbuch von 1876 erscheint die Witwe Maria Weber, eine geborene Heuberger, als Besitzerin von Teil A, der Schätzwert betrug damals 7300 Franken. Ihr Ehemann Wilhelm Weber von Menziken hatte das Haus 1861 von der Witwe Märki gekauft (Siehe Fertigungsakten Band 12, Seite 71).

1879 umfasste der hinter eHausteil drei Gebäude; Nummer 39B (1850=35b) die „halbe Remise“, Nummer 40 (1850=36) die Wohnung von Stein mit Keller sowie die Nummer 41 (1850=96), eine Scheune aus Stein, Keller, zwei Schopfanbauten mit Schweineställen. Die „alten“ Nummern in Klammern deuten darauf hin, dass die Scheune mit Nummer 96 erst nach 1850 gebaut wurde.

Im Lagerbuch 1899 finden wir die gesamte Liegenschaft als Nummer 88 A und B als Wohnhaus, Schopf, Scheune und Anbau:

50)

Gebäude N <sup>o</sup>	Orts- oder Lokalname (Strasse)	Eigentümer	Benennung des Gebäudes nach seinem Zwecke	Bau- Umfassung
1	2	3	4	5
A.		Wille Weber	Wille Weber	
		1809 Gottlieb	Wille Weber	
		Kaufmann Antwerpen u. d. Rhein		
		19. Amster Bertschi		
		Ganz y Co. nit		
B.		Wille Weber	Wille Weber	

Der auf die Hauptstrasse ausgerichtete Teil A gehörte 1899 Maria Weber, der Witwe des Zigarrenfabrikanten Weber aus Menziken.

1912 wird ein Gotthold Kaufmann in Antwerpen erwähnt und im gleichen Zeitraum die Schuhfabrik Hornussen AG in Hornussen.

Das Gebäude wurde 1927 übernommen von Gemeinderat und Wirt Wilhelm Amsler, der damals verheiratet war mit Rosa Bertschi, der Witwe von Fritz Kistler im Restaurant Frohsinn.

Bild: Auszug aus Lagerbuch 1899 (Quelle: Staatsarchiv Aarau)

Später ging das Haus über an Marie Amsler (1809-1994) die nach Amerika auswanderte. Auch der Bözer Sekundarlehrer Hans Etter wohnte für einige Zeit in diesem Haus, bevor er 1970 das Geburtshaus von Marie Heim-Vögtlin erwerben konnte.

Der Anteil B gehörte weiterhin der Familie Amsler, ab 1891 war der Beseitzer Gottlieb Amsler (Schreiners, 1853-1912), später dessen Sohn Gottlieb (1881-1939), mein Grossvater väterlicherseits.

Die Information des fehlenden Lagerbuches von 1850 konnte anhand von Fertigungsprotokollen rekonstruiert werden. Die Gebäude Nummern entwickelten sich wie folgt: 1809=30, 1829=27, 1850=35, 1879=39 und 1899=88. Nur für die kurze Zeit von 1852 bis 1854 gehörten die beiden Anteile A und B dem gleichen Besitzer, dem Arzt Gottlieb Märki von Aarau.

### Zeitlicher Ablauf der Handänderungen

Teil A		Teil B	
1764	Aufteilung gemäss «Hausbrief», dessen Besitzer Johannes Trinkler wird erwähnt		
1809	Heinrich Heuberger, Schuster	1809	Heinrich Pfister
1814	Elisabeth Trinkler, Gritlis	1816	Kaspar Kehrer, Maurer
1849	Gottlieb Märki kauft von Jakob Trinkler und erstellt einen Neubau		
		1852	Verkauf an Gottlieb Märki
1854	Konkurs Gottlibe Märki, seine Ehefrau erhält diesen Hausanteil	1854	Konkurs Märki, dieser Anteil geht an Jakob Wasmer in Brugg
1861	Witwe Märki verkauft an Wilhelm Weber von Menziken	1856	Heinrich Amsler, Schreiner (1811-1890)
1876	Witwe Maria Weber-Heuberger	1891	Gottlieb Amsler, Schreiners Sohn (1853-1912)
1912	Gotthold Kaufmann, Antwerpen Sowie Schuhfabrik Hornussen	1912	Gottlieb Amsler (1881-1939)
1927	Wilhelm Amsler, Wirt im Frohsinn		dito
1939	Maria Amsler (1908-1994)	1939	Hans Amsler (1927-2018)
1974	Die Liegenschaft mit beiden Hausteilen wird abgebrochen		